universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Von den Überschwemmungen

Sonklar, Karl von

Wien, 1883

Einleitung

urn:nbn:at:at-ubi:2-1374

EINLEITUNG.

Was man unter einer Ueberschwemmung versteht, bedarf wohl kaum einer Erklärung. Da es aber mehrere Arten von Ueberschwemmungen gibt, sich nicht alle blos als Wirkungen langdauernder und heftiger Regengüsse darstellen, auch Ort und Form ihres Auftretens sehr verschieden sind und dem allgemeinen Verständniss oft nicht ganz nahe stehen, so scheint es mir nicht überflüssig wie folgt zu sagen:

Wenn sich aus irgend einer Ursache das Niveau des Meeres, eines Sees oder Flusses so hoch erhebt, dass es die Ufer übersteigt, so nennt man die dadurch entstehende vorübergehende Wasserbedeckung des Uferlandes eine Ueberschwemmung.

Kleinere Ueberschwemmungen sind, wie bekannt, ziemlich häufig vorkommende Erscheinungen, die, weil sie wenig oder gar keinen Schaden anrichten, nicht weiter beachtet werden. Sie kommen vor beim Meere, wenn z. B. die Springfluth gelegentlich unter der Mitwirkung eines etwas grösseren Winddruckes an die Küste läuft. Auf diese Weise geschieht es nicht selten, dass der Markusplatz in Venedig oder die unteren Stadttheile von Triest unter Wasser gesetzt werden. Sie kommen vor bei Seen durch mässig vermehrte Wasserzufuhr von Seiten der in sie einmündenden Flüsse, und bei Flüssen theils in ihrer ganzen Erstreckung, theils in einzelnen Theilen ihres Sammelbeckens, nach mässig starken Regengüssen oder nach kurzen, wenn auch heftigen Gewitterregen.

Anders aber verhält sich die Sache, wenn die Ueberschwemmungen in ihrem Masse die Grenzen des Erlaubten, wie man zu sagen pflegt, überschreiten — wenn das Wasser hoch über seine Ufer tritt, sich weit in das Land hinein ausbreitet, und mit seiner durch die Bewegung oft in das Unglaubliche gesteigerten Gewalt

alles niederwirft, zerstört oder zermalmt, was es auf seinem Unheilswege erreicht. Tod allem Lebendigen, Zerstörung allem Bestehenden ist die Devise dieses grausen Dämons, dem alle menschliche Kunst und Erfindung nur in beschränktem Grade zu wehren vermag. Die Natur hat allerlei wilde Launen, mit denen sie zeitweise das Geschlecht der Menschen heimsucht; so viel ist jedoch gewiss, dass weder Erdbeben und vulkanische Eruptionen, noch die furchtbarsten Drehstürme der wärmeren Zonen, oder Hitze und Kälte in ihren excessivsten Massen, so vielen Menschen den Untergang gebracht und die Apparate ihrer Cultur zu allen Zeiten so arg beschädigt haben, als eben die Ueberschwemmungen Die Geschichte jedes grösseren Ereignisses dieser Art kann uns die Beweise von der Wahrheit des Gesagten liefern; am nächsten aber liegen uns die Ueberschwemmungen im Herbste des vergangenen und noch im Januar des laufenden Jahres in Tirol, Kärnten, Oberitalien, Deutschland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn, um zu zeigen, dass der Gegenstand, den ich hier etwas umständlicher zu besprechen gedenke, ein unserer Aufmerksamkeit höchst würdiger ist.

Ich werde den mir vorliegenden Stoff in drei Abschnitte eintheilen, von denen der erste die durch zahlreiche Beispiele illustrirte Naturgeschichte der Ueberschwemmungen, der zweite eine auf Grundlage ausgedehnter archivalischer Studien verfasste Beschreibung aller in Tirol vorgekommenen Ueberschwemmungen, wie auch kürzere Verzeichnisse wichtigerer Vorfälle dieser Art in anderen Ländern, und der dritte Abschnitt endlich einen schüchternen Versuch zur Andeutung jener Mittel enthalten wird, mit deren Hilfe im Gebirge den zerstörenden Wirkungen der Hochwasser am nachhaltigsten vorgebeugt oder dieselben wenigstens auf ein erreichbares Minimum reducirt werden könnten.